

## Die Claramatte - ein Begegnungsort im Herzen Kleinbasels

Autor(en): Sabine Braunschweig

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2006

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/7b63c141-f69c-4b87-8b01-d5847b8ce4e2>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Die Claramatte – ein Begegnungsort im Herzen Kleinbasels

Sabine Braunschweig

Mitte 2006 wurde die Umgestaltung der Claramatte abgeschlossen. Seit bald 150 Jahren bildet diese Parkanlage in der Nähe des Claraplatzes eine kleine Oase im dicht besiedelten und verkehrsreichen Kleinbasel, in dem es an freien Grünflächen mangelt.

## Die Claramatte den Kindern

Ende Juni weihten die QuartierbewohnerInnen die umgestaltete Claramatte mit einem dreitägigen Fest ein. Für Gross und Klein hatten der Verein Claramatte, der galizische Verein Sementaira und die Robi-Spiel-Aktionen ein attraktives Programm mit Spiel und Sport, Musik und Tanz, mit kulinarischen Spezialitäten und historischen Aktivitäten zusammengestellt. Vor allem konnten die Kinder die neue Kindertankstelle erkunden: eine Art Kiosk mit kindgerechten und günstigen Verpflegungsangeboten, mit Spielgeräten wie Bällen, Stelzen, Seilen und Spielfahrzeugen zum Ausleihen, mit Töggelikästen und Pingpong-tischen sowie mit Pflästerchen für den kleinen Notfall und einer sicheren Toilette. Die von den Robi-Spiel-Aktionen geführte Kindertankstelle ist «Fixpunkt» der Kinder für weitere Spielanimationen und zugleich Treffpunkt und Begegnungsort für alle ClaramattenbenutzerInnen.

Die von der Christoph Merian Stiftung initiierte Aufwertung der Claramatte, die im Mittelalter zum Klosterbesitz der Clarissinnen gehört hatte, sah vor, den Kindern als Nutzern dieser Grünanlage besonderes Augenmerk zu schenken. Mit einem Planschbecken, einer speziell gestalteten Kletterlandschaft und verschiedenen von Hecken eingefassten Zonen bietet sie nun bedürfnisgerechte Spiel- und Erholungsmöglichkeiten.

Die Claramatte war für Generationen von Kindern ein Ort, an dem sie in ihrer freien Zeit Fussball und Verstecken spielen, im Winter Schneeballschlachten schlagen und im Sommer im Brunnen planschen konnten. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts diente sie als Turnplatz, im Winter als Schlittschuhbahn und im Sommer als Badeplatz am «Krummen Teich», einem Abzweigekanal des Riehenteichs.

Zu Beginn der 1860er Jahre, nachdem die Stadtbefestigung geschleift worden war, wurde in der Öffentlichkeit eine intensive Diskussion über die Zukunft der Claramatte geführt. «Kleinbasel, das überhaupt mehr Fabrik- und arme Bevölkerung enthält, fühlt aus diesem Grunde den Mangel an Kinderplätzen intensiver als die grosse Stadt», schrieb ein Bürger in einem Artikel «Über Kinderplätze» im «Schweizerischen Volksfreund» vom 29. August 1863. Bereits damals, als es noch keinen motorisierten Verkehr gab, sprach sich der Präsident der Schlittschuhkommission in einem Brief an den Stadtrat vom 15. Januar 1865 für einen «Tummelplatz für Kinder» aus im Bestreben, der Jugend «zum Ersatze für den gefährlichen Strassenaufenthalt freie, gesunde und dem Verkehre möglichst entrückte Plätze» zur Verfügung zu stellen. «Jugendfeste, Kadettenexercitien, Caroussel, Menagerien und Buden verschiedenster Art» wurden für die Nutzung der Claramatte vorgeschlagen, als man sie 1865 erstmals als Parkanlage konzipierte. (vgl. Staatsarchiv: StABS, Land und Wald, C6) Wenige Jahre später wurde sie nach dem Modell des englischen *square* als rechteckige, von Wohnhäusern umgebene Freifläche mit diagonal in den Ecken liegenden Zugängen und spiegelbildlichen Bepflanzungen umgestaltet.

In den folgenden Jahrzehnten wurden verschiedene Gebäude auf der Claramatte errichtet: 1897 öffnete das städtische Brausebad in der Stirnramatte zum Claragraben hin seine Tore, wo Arbeiterfamilien günstig duschen und baden konnten. Seit 1947 befindet sich in diesem noch heute von Neptun geschmückten Gebäude ein Kindergarten.

Auch eine Ziegenmilchbude stand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf der Claramatte. Ärzte empfahlen besonders den Kindern, Ziegenmilch zu trinken, da bei ihr im Unterschied zur ungekochten Kuhmilch kein Risiko für eine Ansteckung mit Tuberkelbazillen bestand. Um die weit verbreitete Tuberkulose einzudämmen, war es den Behörden ein Anliegen, dass die Milch günstig verkauft wurde. Am diesjährigen Einweihungsfest erinnerte der Verein Claramatte mit dem «Geissenpeter», der seine Ziegen molk und die Milch austeilte, an diese Tradition.

Wie in anderen Parkanlagen der Stadt Basel wurde 1912 auf Antrag des Basler Musikvereins auch auf der Claramatte ein Musikpavillon – zunächst ein Podium ohne Dach – errichtet, um die Engpässe mit dem transportablen Podest zu beenden. Elf Jahre später wurde er überdacht, damit die sonntäglichen Promenadenkonzerte bei jedem Wetter stattfinden konnten. Vor Kurzem wurde der Pavillon umfassend renoviert, um weiterhin Konzerte und Dichterlesungen sowie Deutschkurse im Freien zu ermöglichen.

## Die Claramatte den Autos

Mit der Zunahme des Autoverkehrs in der Zeit der Hochkonjunktur verschoben sich die städtebaulichen Prioritäten zugunsten der Mobilität: 1957 wurde die Claramatte verkleinert, um Parkplätze für die steigende Anzahl von Autos bereitzustellen. Die Trottoirs an der Drahtzugstrasse und an der Klingentalstrasse wurden hinter die erste Baumreihe verlegt.

Der anwachsende Parkplatz-Suchverkehr und der Freierverkehr um die Claramatte, die zur inoffiziellen Zone des Strassenstrichs zählt, führten zu einer zunehmenden Verschlechterung der Wohnqualität.

## **Zurück zu den Ursprüngen**

Diese Missstände waren der Auslöser für die Christoph Merian Stiftung, im Jahr 2000 ein Projekt zur Aufwertung der Claramatte zu finanzieren unter der Voraussetzung, dass der Park wieder auf seine ursprüngliche Grösse erweitert würde. Nachdem die Parkplatzfrage mit dem Bau eines unterirdischen Parkhauses gelöst worden war, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. In beispielhafter Zusammenarbeit der Stiftung als privater Bauherrschaft, zwei kantonalen Departementen, dem Verein Claramatte als Vertreter der Quartierbevölkerung und dem Gewerbe wurde eine tragfähige Lösung für die Umgestaltung dieser Grünfläche ausgehandelt, die den verschiedenen Bedürfnissen gerecht wird.

Heute präsentiert sich die Anlage mit einem grosszügigen Eingang an der Hammerstrasse, der den Blick zum Pavillon und zur Platzmitte hin öffnet. Ein Rundweg umschliesst den zentralen, von stattlichen Platanen umgebenen Platz. Nach aussen wird der Park von Hecken und Kastanien abgeschlossen. Damit verweist das Projekt der Landschaftsarchitekten Raderschall aus Meilen, das im Dezember 2006 von der Zeitschrift «Hochparterre» ausgezeichnet wurde, wieder auf die ursprüngliche Gestaltung der Claramatte.

### **Quellen**

Braunschweig, Sabine: Ziegenmilch-Kuranstalten, in: Basler Magazin, 9. Juni 2001.

Christoph Merian Stiftung: Claramatte Basel. Bericht der Beurteilungskommission, 27. September 2000.

Stadtgärtnerei und Friedhöfe/Basler Denkmalpflege: Kurzinventar Basler Gärten und Anlagen:

Grünanlage Claramatte, o.J.

Verein Claramatte: Ausstellung «Vom Klostergarten zum Quartierpark»; Fotos und Texte auf

[www.claramatte.ch](http://www.claramatte.ch).